Ainringer Musik Zeitung

Ausgabe 2007

Unser Trompetenregister
Ein Wintermärchen
Seite 6

Rezept für einen gelungenen Musikausflug
Seite 7

Muppet Show
Seite 12

Das Horn
Seite 14

Der Musikverein und die Musikkapelle Ainring wünschen allen Freunden und Gönnern ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück, Erfolg und Gesundheit im neuen Jahr.

Inhalt

Grußwort und Bericht des Kapellmeisters 2
Pressespiegel 3
Kaleidoskop 4, 5
Unser Trompetenregister (ph) 6
Rezept für einen Musikausflug (ms) 7
Zurück im „Alten Schulhaus“ (tr) 8
Ausflug der Jugendkapelle (jb) 9
Die „Wilden Bläser“ ... (tr) 9
Programm Weihnachtskonzert 10
Orpheus in der Unterwelt (mh) 11
Muppet Show (tr) 12
Der Ainringer Jugendchor (kh/tr) 13
Das Horn (cs) 14
Hochzeiten und Geburten (cz) 15
Termine 2008 16
Unsere Sponsoren 17 - 19
Kenns`d den scho? (cb) 20

Grußwort und Bericht des Kapellmeisters

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ein musikalisches Jahr geht mit großen Schritten dem Ende entgegen. Ich darf heute Rückschau halten und kann sagen, dass es für die Musikkapelle Ainring wieder ein erfolgreiches Jahr war.

Für mich war der „Tag der Blasmusik“ in Ainring einer der Höhepunkte. Bei idealem Wetter unterhielten fünf Musikkapellen an fünf verschiedenen Plätzen die zahlreich erschienenen Besucher mit flotter Blasmusik. Anschließend marschierten die Kapellen von zwei Seiten auf das Verkehrsamt zu, wo ein großes Gemeinschaftskonzert den Abschluß dieses wunderschönen Tages bildete. Ich möchte mich nochmals herzlich bei der Trachtenmusikkapelle Wals, der Musikkapelle Aufham, der Trachtenmusikkapelle Feldkirchen, der Musikkapelle Thundorf-Straß, der Aktivengruppe des Trachtenvereins Edelweiß Hammerau-Ainring, dem Verkehrsverein, dem Krieger- und Reservistenverein, der Schauspielgruppe Frilaz und allen anderen fleißigen Helfern bedanken, die diesen „Tag der Blasmusik“ erst ermöglicht haben.

Ein weiterer Höhepunkt war das Doppelkonzert mit der Trachtenmusikkapelle Massing an Pfingsten. Anlaß dafür war unsere Patenschaft für die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Trachtenmusikkapelle Massing. Das Konzert in Ainring und das mit einem Bezirksmusikfest verbundene Wochenende in Massing trugen erneut dazu bei, die guten Beziehungen zwischen beiden Kapellen zu festigen – getreu dem Massinger Motto: „Musik schafft Freunde!“

Unser traditionelles Hoffest führten wir heuer erstmals am gleichen Wochenende wie das Dorffest durch und es war ein voller Erfolg!

Weitere wichtige Ereignisse waren in diesem Jahr die Musik- und Trachtenfeste in Nußdorf am Haunsberg, in Siegsdorf, Inzell, Pöham, Weildorf und Teisendorf. Außerdem umrahmten wir wieder viele kirchliche und weltliche Feste, beispielsweise die Musikantenhochzeit von Monika und Andreas Helminger, das 20-jährige Jubiläum der Schauspielgruppe Frilaz und das 50-jährige Jubiläum des Verkehrsvereins Ainring.

Bedanken möchte ich mich bei allen Musikantinnen und Musikanten, unseren Helfern und Gönnern, den Sponsoren, den Vereinen und der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit. Den zwei Gruppen der musikalischen Früherziehung mit ihren Betreuerinnen sowie der Bläserklasse und der Jugendkapelle mit deren Dirigenten wünsche ich weiterhin viel Spaß und Freude am Musizieren.

Ich freue mich schon auf den letzten Höhepunkt in diesem Jahr, unser Weihnachtskonzert, bei dem uns erstmals der Ainringer Jugendchor unterstützen wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffe, wir sehen uns bald wieder!

Ihr

Wiesbacher Math.

Mathias Wiesbacher

Freitag, 3. November 2006 RT LOKALES

Barock, „Rock out“ und Donnerschlag

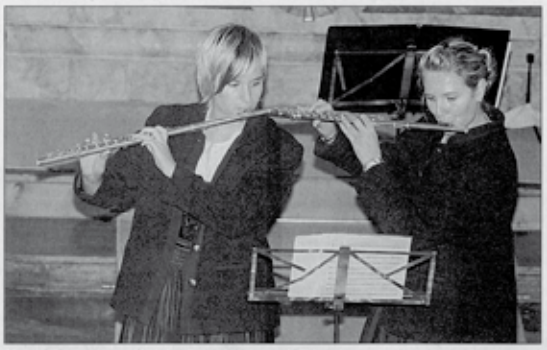
Abwechslungsreiches Kirchenkonzert der Musikkapelle Ainring

DIE MUSIKKAPELLE AINRING SPENDETE 600 EURO, um einer in Not geratenen einheimischen Familie zu helfen. Anlässlich des 120-jährigen Bestehens der Pfarrkirche St. Lorenzius in Ainring gab die Kapelle im vergangenen Jahr ein Jubiläums-Konzert und nahm dabei rund 600 Euro ein. Nun übergaben der Vorsitzende des Ainringer Musikvereins, Reinhard Dusch (links), und der Kapellmeister, Mathias Wiesbacher (rechts), den Scheck an Bürgermeister Hans Eschlberger zugunsten der „Ainringer Bürgerstiftung“, die dem „Dachverband Sparkassen-Bürgerstiftung Berchtesgadener Land“ angehört. Die Stiftung wird den Betrag an eine bedürftige Familie weiterleiten. Der Bürgermeister nahm den Scheck dankend entgegen und sprach sich anerkennend über die Initiative der Musiker aus. *Foto: Schlosser*

120-jähriges Bestehen
le Ainring zum Anlass,
Kirchenkonzert im Jah-
zert in der Ainringer St.
veranstalten. Der be-
nd Akustik in einer Kir-
l, wurden in wechseln-
llem Werke klassischer
hrt.

öffnete das Konzert un-
ung von Mathias Wies-
ral Alpin“ von Walter
urzen Begrüßung durch
usch führte Caroline
eitere Programm, wel-
n Georg Friedrich Hän-
Die jungen Damen des
h bekannt unter dem
en Vier“, boten diesen
eriksmusik“ in der Be-
gelhörnern, Horn und
r. Es folgten zwei eher

und reinem Klang mu-
uartett „Andante und
h Willibald Gluck. Die-
als besonders geeignet
nlichen „Konzertsaal
us“ von Friedrich Sil-
war ein nicht alle Tage
rn-Quartett, bei dem



Monika Schwaiger und Brigitte Schaider (links) als Flötenduo.

BEI DER MUSIKKAPELLE Ainring konnten 25 Kinder im Rahmen des Ferienprogramms einen Tag verbringen. In den Räumen des Pfarrhofs stellten die Musikanten die verschiedenen Blas- und Schlaginstrumente vor und spielten kurze Musikstücke. Anschließend durften sich die Kinder selbst an Flöte, Klarinette, Saxophon oder Trompete versuchen. Zum Abschluss spielte die Musikkapelle noch Märsche, bei denen die „Nachwuchsdirigenten“ anstelle von

Musikalischer Besuch aus Massing

Patenbitten und Doppelkonzert mit der Musikkapelle Ainring

AINRING - Musik schafft Freunde: Dieses Motto gilt besonders für die Musikkapellen aus Ainring und Massing in Landkreis Rottal-Inn. Seit ihrem ersten Doppelkonzert in Freilassing im Jahre 2000 sind die Musiker aus Ober- und Niederbayern freundschaftlich verbunden. Es folgte 2001 ein Doppelkonzert in Massing sowie die Patenschafts-Übernahme der Musikkapelle Ainring beim 25-jährigen Jubiläum der Trachtenmusikkapelle Massing im Jahre 2002.

Seitdem sind fünf Jahre ins Land gegangen, in denen man sich bei Konzerten gegenseitig immer wieder besuchte. Nun feiern die Massinger erneut ein Jubiläum. Das 30-jährige Bestehen der Trachtenmusikkapelle und das 20-jährige Bestehen des Musikvereins verbinden sie in diesem Jahr mit dem 11. Bezirksmusikfest des Bezirks Isar-Vils-Rott. Da war es nahe liegend, auf die bewährte Ainringer Patenkapelle zurückzugreifen. Deshalb machte sich eine stattliche Abordnung der Trachtenmusikkapelle auf den Weg zum „Hahnei-Huaba“, um der Musikkapelle Ainring die Patenschaft anzutragen.

Ainrings Musikvereinsvorsitzender Reinhard Dusch (2. von links) beim Anschneiden des zweieinhalb Meter langen Mammutbrotes, links Musikmeister Mathias Wiesbacher.

Bezirk Chiem-/Rupertigau

Musik schafft Freunde!

kapelle Ainring: Musik
Freunde! Dieses Motto gilt
ers für die Musikkapellen
ring und Massing. Seit sie-
hren sind die Musiker aus
und Niederbayern freund-

Der Ainringer Dirigent gratuliert dem 13-jährigen Solisten. *Foto: privat*

Überall

Sternmarsch und Musik von fünf Kapellen

Tag der Blasmusik wurde zum Erlebnis für rund 2000 Besucher in Ainring

AINRING (schl) – „Tag der Blasmusik“ – so kündigte die Musikkapelle Ainring ihr Großereignis an. Und das war es wahrlich, nicht nur, weil annähernd 2.400 Besucher kamen, viele in Verbundenheit mit dem Brauchtum in Tracht, sondern mehrere Stunden im Freien blasmusikalische Gutstücke zu hören bekamen, wie Märsche, Polka, Walzer, Potpourris oder Landler. Neben den Ainringern als Ausrichter wirkten an verschiedenen Standorten, jeweils mit Bestuhlung und Bewirtung im Dorf Ainring, zudem mit die Musikkapelle Thundorf-Straß, die Trachtenmusikkapelle Feldkirchen, die Musikkapelle Aufham und die Trachtenmusikkapelle Wals. Ein vielbeklatschter Sternmarsch und ein Gemeinschaftsspiel rundeten den „Tag der Blasmusik“ ab.

Schon im Vorjahr war die Veranstaltung im Rahmen der 120-Jahr-Feier der Musikkapelle Ainring geplant, doch das Wetter machte im letzten Moment einen Strich durch die Rechnung. Heuer versuchte man einen erneuten Anlauf - und diesmal passte mit einer idealen Witterung alles. Natürlich musste viel Vorbereitungsarbeit geleistet werden, doch das bewältigte der Musikverein Ainring unter Mithilfe der örtlichen Vereine, wie Schnalzer, Trachtler, Krieger- und Reservisten Ainring.

Die Ainringer Musikkapelle unter Leitung von Mathias Wiesbacher. *Foto: Schlosser*

»Eine Nacht in Venedig« wird zu »Eine Nacht in Ainring«

ten mit lang anhaltendem
klaus.
silberne Ehrennadel des
ikbunds von Ober- und
derbayern für 25-jähriges
ves Musizieren erhielt Tho-
s Rettelbach.
h der Musikkapelle spielte
Bläserklasse, genannt die
lden Bläser«. Sie intonier-
den »Power Rock« von Mi-
el Sweeney. Neben den
lden Bläsern« hatte auch
Jugendkapelle unter der
tung von Elisabeth Hogger

Teils des Abends. Dirigent Mathias Wiesbacher und seinen Musikanten war die Spielfreude während des gesamten Konzerts deutlich anzumerken. Als weihnachtliche Zugabe startete Mathias Wiesbacher mit einer Trillerpfeife die schöne »Petersburger Schlittenfahrt«. Mit dem »Mars der Medici« von Johan Wichers endete schließlich ein rundum gelungener Konzertabend in Ainring. *tr*

Seit Oktober 2006 hat auch die Musikkapelle Ainring eine Bläserklasse – die »Wilden Bläser«. 14 Jungen und Mädchen aus

Die Jugendkapelle mit ihrer Leiterin Elisabeth Hogger bei ihrem ersten Auftritt.

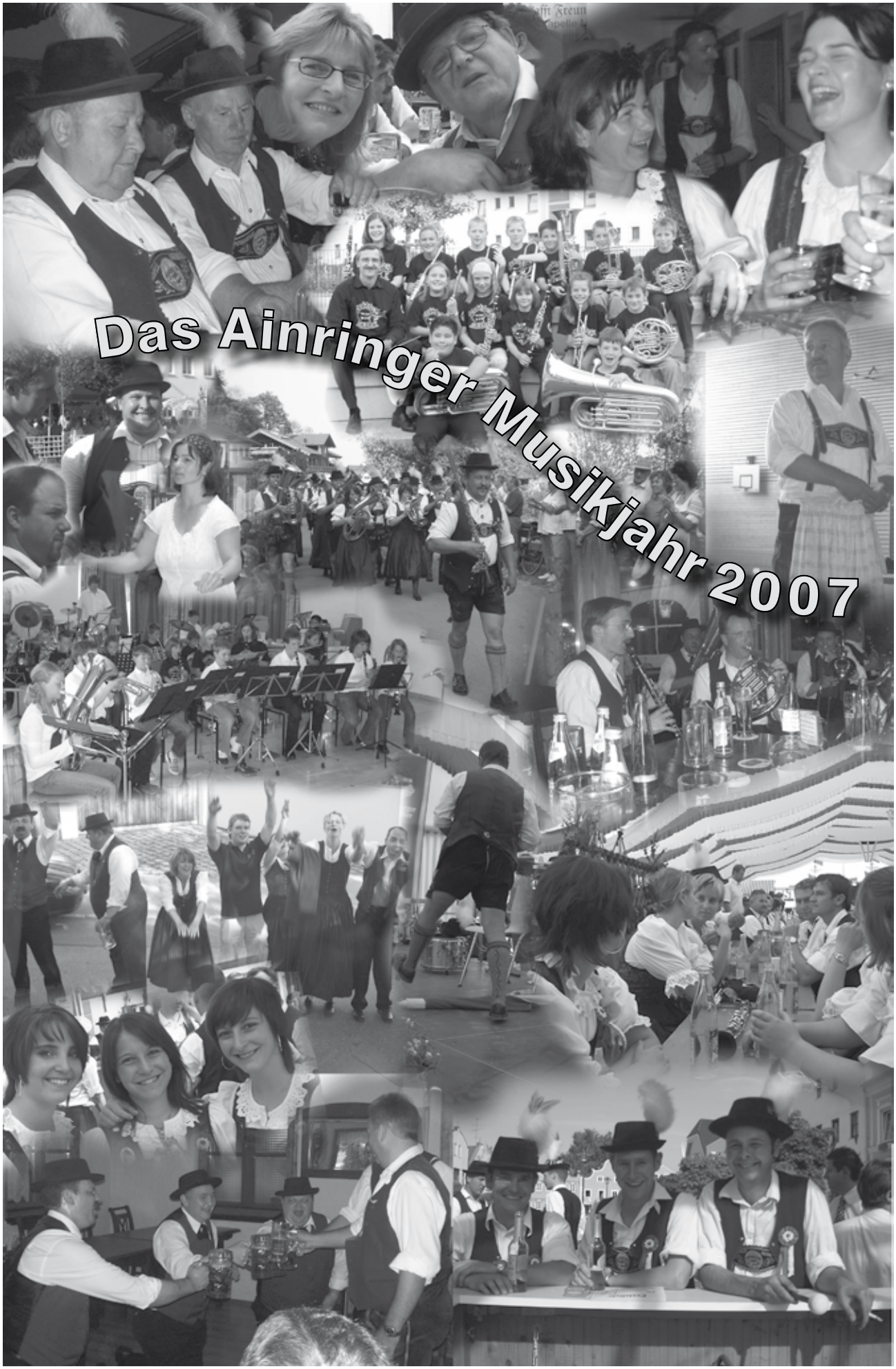
IM RAHMEN DES PFINGSTKONZERTES der Musikkapelle Ainring (gesonderter Bericht) überreichte der Vorsitzende des Bezirksmusikverbandes Chiem-Rupertigau Josef Holleneser Musiker-Leistungsabzeichen in Bronze und Silber. Unser Bild zeigt hinten von links: Rebecca Edfelder (Klarinette, Silber), Thomas Mühlbauer (Klarinette, Bronze), Franziska Berger (Klarinette, Bronze), Franziska Hogger (Querflöte, Bronze), Marina Wimmer (Tenorhorn, Bronze), Korbinian Kerschl (Saxophon, Bronze und Silber) und Franziska Meigl (Saxophon, Bronze). Vorne von links sind zu sehen: Markus Dusch (Trompete, Silber), Andrea Wiesbacher (Klarinette, Bronze). *Foto: Schlosser*

Kapelle legt großen Wert auf die Jugend

Jahreshauptversammlung des Ainringer Musikvereins mit Rückblick und Neuwahlen

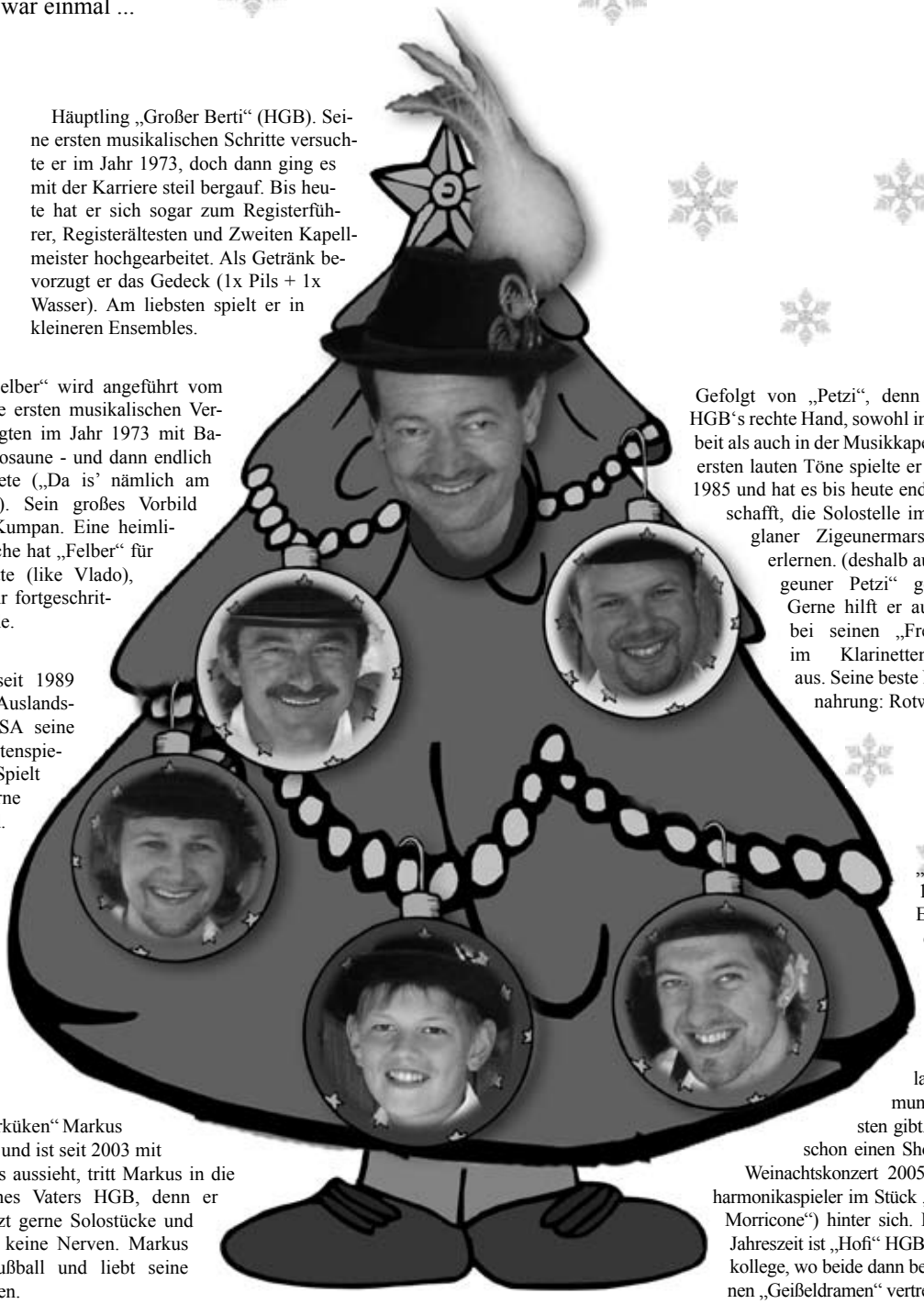
Der neue Vorstand (von links) mit Bürgermeister Hans Eschlberger, Robert Dusch, Erich Berger, Mathias Wiesbacher, Thomas Rettelbach, Manfred Dusch, Albert Klinger, Carolin Zebhauser, Lorenz Gafner, Reinhard Dusch und Pfarrer Hans-Hermann Holm-elis. *Foto: Schlosser*

Unsere Jugend musiziert!


Das Ainringer Musikjahr 2007

Unser Trompetenregister – ein „Wintermärchen“

Es war einmal ...



Häuptling „Großer Berti“ (HGB). Seine ersten musikalischen Schritte versuchte er im Jahr 1973, doch dann ging es mit der Karriere steil bergauf. Bis heute hat er sich sogar zum Registerführer, Registerältesten und Zweiten Kapellmeister hochgearbeitet. Als Getränk bevorzugt er das Gedeck (1x Pils + 1x Wasser). Am liebsten spielt er in kleineren Ensembles.

Auch „Felber“ wird angeführt vom HGB. Seine ersten musikalischen Versuche erfolgten im Jahr 1973 mit Bariton und Posaune - und dann endlich mit Trompete („Da is’ nämlich am lustigsten!“). Sein großes Vorbild ist Vlado Kumpan. Eine heimliche Schwäche hat „Felber“ für Showauftritte (like Vlado), aber nur zur fortgeschrittenen Stunde.

Gefolgt von „Petzi“, denn der ist HGB‘s rechte Hand, sowohl in der Arbeit als auch in der Musikkapelle. Die ersten lauten Töne spielte er im Jahr 1985 und hat es bis heute endlich geschafft, die Solostelle im „Maxglaner Zigeunermarsch“ zu erlernen. (deshalb auch „Zigeuner Petzi“ genannt). Gerne hilft er auch mal bei seinen „Freunden“ im Klarinettenregister aus. Seine beste Nervennahrung: Rotwein.

„Hanni“ spielt seit 1989 und hat durch sein Auslandsstudium in den USA seine Liebe zum Trompetenspielen neu entdeckt. Spielt deshalb auch gerne Jazz und Big Band. Zur Zeit „finished“ er sein Studium in Amerika. Wir freuen uns schon sehr auf seine Heimkehr, denn dann sind wir endlich wieder alle komplett.

Unser „Hofi“ ist seit 1990 dabei. Er hat bereits ein selbst komponiertes Stück, welches er aber nur bei sehr ausgelassener Stimmung zum Besten gibt. Auch er hat schon einen Showauftritt im Weinachtskonzert 2005 (als Mundharmonikaspieler im Stück „Moment for Morricone“) hinter sich. In der kalten Jahreszeit ist „Hofi“ HGB‘s Schnalzerkollege, wo beide dann bei verschiedenen „Geißeldramen“ vertreten sind.

Das „Registerküken“ Markus ist HGB’s Sohn und ist seit 2003 mit dabei. So wie es aussieht, tritt Markus in die Fußstapfen seines Vaters HGB, denn er spielt schon jetzt gerne Solostücke und zeigt dabei gar keine Nerven. Markus spielt gerne Fußball und liebt seine Meerschweinchen.

... und wenn sie nicht gestorben sind, trompeten sie noch heute.

Rezept für einen gelungenen Musikausflug nach Massing

Zutaten:
- ca. 30 Musikanten
- 1 Patenschaft mit der Musikkapelle Massing
- 1 Teilnahme am Marschierwettbewerb
- 1 große Portion Kontaktfreude
- 1 Prise Übermut
- 2 – 3 Packungen Aspirin für Notfälle

Vorspeise:

Die Musikanten sollten alle gut gelaunt sein und tags zuvor mindestens 8 – 12 Stunden geschlafen haben, um eventuelle Schlafengpässe gut ausgleichen zu können.

Hauptgericht:

Nach der Ankunft in Massing sollten sich alle Musikanten ihr Schlafgemach einrichten und sich für den Marschierwettbewerb fertig machen. Dieser sollte mit sehr gutem Erfolg absolviert werden. Einige Abzüge beim Kurvengehen wirken sich jedoch nicht negativ auf das Endprodukt aus. Danach dürfen die beeindruckenden Show-Einlagen der marschierenden Kapellen bei angenehmen 25°C genossen werden.

Im Festzelt können einige Musikanten in Alkohol eingelegt werden. Allerdings ist zu beachten, dass es besonders die Jugend, aber auch alle andere Musiker, nicht mit dem Konsum übertreiben sollten, da es dann zu Übelkeit und übermäßigem Erbrechen kommen kann. Einige Ausnahmen werden jedoch nicht zu vermeiden sein.

Die nette Kommunikation mit den Massingern sollte nie vernachlässigt werden. Dies dürfte sich allerdings nicht als Problem erweisen.

Am nächsten Tag sollte ein Frühschoppen gespielt werden. Aufgrund des vorgeheizten Zeltes und großer Durstgefühle der Musikanten wäre es gut, wenn unter ständiger Luftzufuhr immer viel Wasser zugegeben wird. Ebenso wäre es ideal, wenn der Nachmittag sehr gemütlich mit den Massinger Musikanten zu Ende gehen würde.

Dessert:

Nach der Ankunft in Ainring können einige Musikanten noch beim Hahnei-Huaba einkehren. Dies ist aber nicht zwingend erforderlich.

Anmerkung der Köchin:

Da alle Zutaten vorhanden waren und die Zubereitung genauestens ausgeführt wurde, war der Musikausflug nach Massing im Juni 2007 wieder ein Highlight für unsere Kapelle.

Bon appétit!!

Zurück im „Alten Schulhaus“

Eineinhalb Jahre war die Musikkapelle Ainring „heimatlos“. Die Untersuchungen am „Alten Schulhaus“ in Ainring, die in der Folge des Eishallenunglücks von Bad Reichenhall im Januar 2006 durchgeführt worden waren, hatten die dringende Renovierungsbedürftigkeit dieses Gebäudes festgestellt. Die Musiker mußten also, samt ihrem Hab und Gut, auf „Herbergssuche“ gehen. Glücklicherweise standen ihnen in Ainring viele Türen offen. Die Grundschule in Mitterfelden stellte Räumlichkeiten für die Gesamtproben, die Jugendkapelle und den Einzelunterricht zur Verfügung, der Pfarrhof in Ainring konnte für Musikalische Früherziehung und Einzelunterricht genutzt werden und die Grundschule in Feldkirchen bzw. die Trachtenkapelle Feldkirchen gewährten der Bläserklasse Unterschlupf. Trachten, Noten und Instrumente wurden teils privat untergebracht, teils in einem Kellerraum des Fortbildungsinstituts der Bayerischen Polizei zwischengelagert. An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die sich für die Unterbringung der Musikkapelle eingesetzt haben: der Gemeinde Ainring, Herrn Grundschulrektor a. D. Meigel, Herrn Pfarrer Holm-elin, der Trachtenkapelle Feldkirchen und dem Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei.

Seit August sind wir wieder zurück im „Alten Schulhaus“. Darüber freuen wir uns! Jetzt sind wieder alle beisammen. Die „Große Kapelle“, die Jugendkapelle, die Bläserklasse, die Musikalische Früherziehung, Registerproben, Ensembleproben und Einzelunterricht, alles findet unter einem Dach statt. Sogar einen kleinen Raum für Notenarchiv und Computer haben wir zur Verfügung gestellt bekommen. Dafür möchten wir uns bei Bürgermeister Hans Eschlberger und dem Gemeinderat herzlich bedanken.

So richtig „daheim“ fühlen wir uns allerdings noch nicht im „Alten Schulhaus“. Die Atmosphäre der Räume ist sachlich-kühl und die Akustik hallig, was sich besonders dann unangenehm bemerkbar macht, wenn Tuben und Schlagzeug ins musikalische Geschehen eingreifen. Vielleicht lassen sich ja noch Mittel und Wege finden, den Dreiklang Gemeinde - Haus der Kultur - Musikkapelle durch Veränderung der Terz in einen reinen Durdreiklang zu verwandeln.

Ausflug der Jugendkapelle in die Allianz-Arena

Am 18.08.07 fuhren wir in die Allianz-Arena. Im Zug hatten wir viel Spaß. Am Bahnhof angelangt, gingen wir in eine Pizzeria. Wir spielten Eiswürfel lutschen. Elisabeth wurde beim Bezahlen als „Der kleine Boss“ angesprochen. Weiter ging es mit der U-Bahn zur Allianz Arena.

Durch das Stadion hatten wir eine Führung. Wir sahen die Mannschaftskabinen, die Ehrentribühnen und noch vieles mehr. Beim Torwandschießen bekamen Julia Berger (3 Treffer) und Hubert Wiesbacher (2 Treffer) einen Preis. Nach einer ausgiebigen Einkaufs-Tour im Bayern-Shop brauchten wir zum Fotografieren einen schönen Mann, den wir in der Allianz-Arena suchen mussten und schließlich auch fanden. Xaver, unser Sprecher, suchte vor der Allianz-Arena nach einem Fotografen für unser Gruppenbild. Da aber nur englischsprachige Touristen zu finden waren, musste Xaver mit perfektem bayrischem Englisch um Hilfe bitten - das hat super geklappt. Am Bahnhof kam dann eine (fremde) Frau auf Elisabeth zu und fragte sie, ob Julia und Angelika ihre Kinder seien und welche Instrumente sie spielt. Im Zug sprach uns außerdem eine alte Frau auf unseren „unmöglichen bayrischen Dialekt“ an.

Trotz einiger Platzprobleme bei der Heimkehr war das ein toller Ausflug.

Die Jugendkapelle bedankt sich bei der Musikkapelle Ainring recht herzlich für die finanzielle Unterstützung.

Die „Wilden Bläser“ bei den „Wilden Kerlen“

Einen kurzen Ausflug nach Bad Reichenhall unternahmen die „Wilden Bläser“ im Februar anläßlich eines Kinobesuchs bei ihren Vorbildern, den „Wilden Kerlen“. Ausgestattet mit Getränken und Popcorn genossen die Kinder den Film „Die Wilden Kerle 4 – Angriff der Silberlichten“. Dabei ging es um die Auseinandersetzung der „Wilden Kerle“ mit der Mädchenbande der „Silberlichten“.

Parallelen zu den „Wilden Bläsern“ sind offensichtlich: die tiefen Instrumente der letzte Reihe (Posaunen, Euphonium, Tuben) sind fest in „Männerhand“, die Melodieinstrumente der ersten Reihe (Flöten, Klarinetten) werden nur von „Damen“ gespielt. Damit es aber bei den „Wilden Bläsern“ keine Auseinandersetzungen gibt, sitzt in der Mitte vermittelnd eine „gemischte“ Reihe, bei der eine Dame von zwei Herren eingerahmt wird (Trompeten, Horn). Das führt dazu, dass bei den „Wilden Bläsern“ alles harmonisch klingt – überzeugen Sie sich beim Weihnachtskonzert selbst davon!

Programm Weihnachtskonzert 2007

Kleine Weihnachtsfantasie
T. Berghoff
Jugendkapelle

El Cumbanchero
R. Hernandez, Arr. J. Ford
Jugendkapelle

Orpheus in der Unterwelt
Ouvertüre
J. Offenbach, Arr. M. Rhode

Sleeping Beauty Waltz
Walzer aus dem Ballett „Dornröschen“
P. I. Tschaikowsky, Arr. P. Kabaktchiev

Ungarischer Tanz Nr. 5
J. Brams, Arr. F. Watz

Russian Dance Suite
Kees Vlak

Pause

Prager Gassen (Zatavska)
Polka
J. Zeman

Schwarzer Teufel
Paso doble
Otto Wagner

The Muppet Show Theme
J. Henson / S. Pottle, Arr. F. D. Cofield

Concerto for Triangle
Mike Hannickel
Bläserklasse

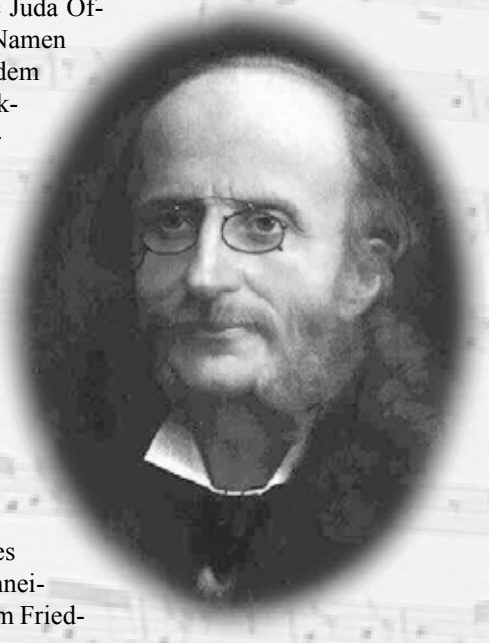
Dry your tears, Africa
from Amistad
John Williams, Arr. A. Snyder/P. Lavander

The Muppet Show Theme
J. Henson / S. Pottle, Arr. F. D. Cofield

Orpheus in der Unterwelt

Burleske Oper (Operette) von Jacques Offenbach
Libretto von Hector Crémieux und Ludovic Halévy

Komponist



Jacques Offenbach wurde als zweiter Sohn des jüdischen Kantors Isaac Juda Offenbach und dessen Frau Marianne am 20. Juni 1819 in Köln unter dem Namen Jakob Offenbach geboren. Jacques Offenbach erhielt frühen Unterricht auf dem Cello und der Violine und trat in Gasthäusern vor Publikum auf. 1833 schickte ihn sein Vater, zusammen mit seinem Bruder Julius, zur weiteren Ausbildung nach Paris. Aufgrund seines großen Talents als Cellist nahm ihn Luigi Cherubini – trotz seiner Jugend – als seinen Schüler im Fach Violoncello am Konservatorium auf. Während seines Studiums nahm er einen französischen Vornamen an. Nach Abbruch des Studiums wurde er Cellist in verschiedenen Boulevardtheatern und an der Opéra-Comique in Paris, wobei er sich einen Ruf als hervorragender Virtuose auf seinem Instrument erwarb. 1844 heiratete er Herminie d'Alcain. Mit ihr wohnte er bis zu seinem Tod in seinem Haus in St. Mandé bei Paris.

1858 brachte er mit „Orpheus in der Unterwelt" sein erstes abendfüllendes Stück auf die Bühne. Es wurde ein großer Erfolg und machte Offenbach in ganz Europa populär. 1860 erhielt er das französische Bürgerrecht und wurde Ritter der Ehrenlegion. 1864 wurde ein weiteres berühmtes Werk uraufgeführt: „Die schöne Helena" mit der Sopranistin Hortense Schneider. Nach seinem Tod am 5. Oktober 1880 in Paris wurde Offenbach auf dem Friedhof Montmartre beigesetzt.

Handlung

Orpheus, seines Zeichens Konservatoriumsdirektor in Theben, ist froh, dass Aristeus-Pluto ihm seine Gattin Eurydike in die Unterwelt entführt, weil er nun ungestört mit seiner Geliebten zusammen sein kann. Allerdings zwingt ihn die „Öffentliche Meinung", von der ja seine eigene Position abhängt, die Angetraute zurückzuholen. Missmutig besteigt er zusammen mit der „Öffentlichen Meinung" den Olymp. Dort geht es noch sittenloser als auf der Erde zu. Jupiter möchte Eurydike für sich gewinnen, und so steigen alle gemeinsam in die Unterwelt hinab. Nach einigem Hin und Her erklärt sich Pluto bereit, Eurydike herauszugeben – Bedingung ist, dass Orpheus sich auf dem Weg in die Oberwelt nicht nach ihr umwendet. Da schleudert Jupiter einen Blitz, Orpheus dreht sich um, und Eurydike darf ihm nicht folgen. Doch auch Jupiter bekommt Eurydike nicht: Sie wird zu ihrer Freude eine Bacchantin (Anhängerin von Bacchus, dem Gott des Weines).

Unterschiedliche Fassungen

Die erste Fassung dieser burlesken Oper (Opéra bouffon in 2 Akten) wurde am 21. Oktober 1858 in Paris uraufgeführt. Die Handlung ist als Parodie auf die große Oper angelegt: das klassische Opernpaar Orpheus und Eurydike sind hier verkrachte Eheleute, denen es beiden sehr recht ist, als Eurydike von Pluto in die Unterwelt entführt wird. 1874 arbeitete Offenbach die Opéra bouffon mit zusätzlichen Figuren, neuen Musiknummern und zahlreichen Balletteinlagen in eine Opéra féerie (eine Art Ausstattungs-Revue) mit 4 Akten um. In dieser Gestalt rettete der „Orpheus" seinen Schöpfer ein zweites Mal vor dem Bankrott. In der Regel wird heute die erste Fassung aufgeführt, meist aber mit einzelnen Nummern aus der zweiten Fassung angereichert.

Muppet Show

Die Muppet Show war eine erfolgreiche Fernsehserie mit den Muppets von Jim Henson und Frank Oz. Insgesamt wurden 120 Folgen der klassischen Muppet Show produziert und in mehr als 100 Ländern ausgestrahlt. Die Show ist ein Varieté mit verschiedensten Unterhaltungs-Darbietungen von Puppen und jeweils einem prominenten (menschlichen) Gaststar pro Folge. Der Name Muppets ist ein Kunstwort und hat keine besondere Bedeutung.

Die Show wird von Kermit dem Frosch vor einem sehr bunten Puppen-Publikum präsentiert. Kermit hat dabei alle Mühe, das Chaos vor und hinter der Bühne im Rahmen zu halten, und es grenzt bisweilen an ein Wunder, dass alle Akteure wie auch das Theater selbst die 30-minütigen Folgen heil überstehen.

Stars der Muppet Show

Kermit der Frosch

Der Produzent und Conférencier der Muppet Show. Seine schwierige Aufgabe ist es, alle bei Laune zu halten und den Ablauf der Show zu koordinieren. Kermit muss sich immer um Miss Piggy kümmern, die hinter ihm her ist, deren Liebe er aber eigentlich nicht erwidert. Sein Markenzeichen ist das nur in der deutschen Übersetzung vorkommende „Applaus, Applaus, Applaaaaaaaaaaaaus!“

Miss Piggy

Eine glamouröse Schweine-Diva, Schauspielerin und Sängerin mit Rubensfigur. Sie wäre gerne mit Kermit liiert, betrachtet ihn oft als ihr Eigentum und lässt ihren Frust häufig mit kraftvollen Schlägen an ihm aus.

Fozzie Bär

Ein zotteliger Bär, der sich als Komiker versucht. Aber niemand findet seine Witze lustig. Regelmäßig gibt es spöttische Zwischenrufe aus dem Publikum, besonders von Statler und Waldorf.

Zoot

Er bläst (ganz wie der Jazzsaxophonist Zoot Sims, nach dem er benannt wurde) Tenor-Saxophon. Er vermutet, dass das Publikum zu wenig von Musik versteht, um sein Talent zu schätzen.

Gonzo

Der „Blaumann“ mit der langen Nase versucht, um jeden Preis Aufmerksamkeit zu erregen. Gonzo spielt auch die Trompete bei der Eröffnungsmusik. Gonzo bläst in die Trompete, wobei er es 119 Mal nicht schafft, ihr einen normalen Ton zu entlocken. Mal explodiert sie, mal wird ein Luftballon im Trichter aufgeblasen, mal regnet es Konfetti usw. Ein einziges Mal während der ganzen 120 Folgen gelingt es Gonzo, der Trompete einen klaren Ton zu entlocken.

Statler und Waldorf

Die zwei Opas sind Stammgäste der Muppet Show. Sie beobachten das Geschehen auf der Bühne von ihrer Loge aus. Kein Auftritt gefällt ihnen. Es gibt jedoch keine Show, die sie je verpasst hätten. Dank ihrer Sprüche - vor allem ihrer Schlussworte nach dem Abspann - erlangten sie Kultstatus. Damit wurden sie zu den heimlichen Stars der Show.

Der dänische Koch

Sein Markenzeichen ist es, wild gestikulierend und werkelnd in der Küche Zutaten herumzuschmeißen. Der berühmteste Satz in der deutschen Ausgabe der Muppet Show ist das Lied „Smørrebrød, Smørrebrød røm, pøm, pøm, pøm“, mit dem er meistens das Publikum begrüßt.

Das Tier

Das Tier (im Original: Animal) ist der wahnsinnige, zottelhaarige Schlagzeuger, der an das Schlagzeug angekettet ist. Diese Puppe ist äußerst zappelig, äußert sich vorwiegend durch gutturale Grunzlaute und kommuniziert großteils über ihr Schlagzeug.

Der Ainringer Jugendchor

unter der Leitung von Kathrin Hofhans
Stargast bei der diesjährigen „Muppet Show“ (Musi-Show)

Der Ainringer Jugendchor feierte vor wenigen Wochen mit einem beeindruckenden Jugendgottesdienst in der St. Laurentius-Kirche in Ainring sein 5-jähriges Bestehen. Innerhalb der letzten Jahre entwickelte sich dieser Chor aus einer kleinen Gruppe von Sängern zu einer Schar von 30 jungen Leuten, die, begleitet von einer hervorragenden Instrumentalgruppe, von besinnlicher Kirchenmusik bis zum rhythmischen Rocksong alles „drauf haben“. Mit der „Muppet-Show“ betreten die 20 Sängerinnen und 10 Sänger Neuland. Begleitet von der Ainringer „Muppet-Show-Band“ werden sie in Puppen-Kostüme schlüpfen und das „Muppet-Show-Thema“ zum Besten geben – lassen Sie sich überraschen!!!

Die „Musi-Show“ (Muppet Show - Thema)

Frauen: Jetzt tanzen alle Puppen
macht auf der Bühne Licht,
macht Musik bis der Schuppen
wackelt und zusammenbricht.

Männer: Schmeisst Euch in Frack und Fummel
und Vorhang auf „Hallo“.
Freut euch auf Spaß und Rummel
in unsrer „Musi-Show“

Zwischenspiel mit Saxophon- und Schlagzeug-Solo

Muppets: Freut euch auf Spaß und Rummel!
Publikum: Wann geht er los der Rummel?
Kermit: Aber jetzt geht’s los, jetzt kommt die
Muppets: fabelhaftelteste, sensationellteste,
blödelhaftelteste, muppetionellteste,
ja jetzt kommt die super „Musi-Show“!

„The Muppet Show“ (Opening)

Females: It‘s time to play the music
It‘s time to light the lights
It‘s time to meet the Muppets
on the Muppet Show tonight.

Males: It‘s time to put on makeup
It‘s time to dress up right
It‘s time to raise the curtain
on the Muppet Show tonight.

Waldorf: Why do we always come here
Statler: I guess we‘ll never know
Waldorf: It‘s like a kind of torture
both: To have to watch the show

(brief interlude)

Muppets: And now let‘s get things started
Audience: Why don‘t you get things started
Kermit: It‘s time to get things started
Muppets: on the most sensational, inspirational,
celebrational, muppetational,
this is what we call the Muppet Show!

Das Horn

Eines der ursprünglichsten Musikinstrumente, die der Mensch benutzt, dürfte das Horn sein. In seiner Urform bestand es aus einem Tierhorn, in welches geblasen wurde. Solche Hörner sind im Grunde die Vorläufer von Trompete, Posaune und eben Waldhorn – an diesem ist allerdings der Name Horn hängen geblieben.

Die Geschichte des Waldhorns in seiner heutigen Form beginnt jedoch erst Ende des 17. Jahrhunderts. Das damalige Instrument war jedoch von der Bauart her eher eine runde Trompete ohne Ventile und wurde vorwiegend am Hofe Ludwigs XIV. in Frankreich und in Böhmen gespielt. Die letzte tiefgreifende Veränderung des Horns war die Erfindung des Ventils im Jahr 1813. Der zu dieser Zeit wirkende Komponist Carl Maria von Weber lehnte diese zunächst mit 2 Ventilen gebauten Hörner wegen ihrer Ungenauigkeit strikt ab, jedoch war nach dem Zusatz eines dritten Ventils um 1830 der Weg in fast alle Orchester geebnet.

Das Waldhorn in seiner heutigen Form besteht aus einer kreisrund gewundenen Röhre mit herausragendem Mundrohr zur Aufnahme des Mundstücks, einem Schallstück, das unter Verwendung von 3 Ventilen in seiner Länge verändert werden kann, und dem Schallbecher. Ein Ableger davon ist das weiterentwickelte Doppelhorn mit zwei separaten Ventilzugverlängerungen. Dadurch erhält man zwei wählbare Stimmungen, kurz: man trifft die Töne sauberer. Das Besondere am Waldhorn ist der für ein Blasinstrument ungewöhnlich große Tonumfang von fast 3 ½ Oktaven und der variable Klangcharakter von weich bis sehr scharf.

Nun könnte man meinen, der Hornist ist ein sehr beliebter und allseits willkommener Musiker mit allen nur erdenklichen Möglichkeiten … - das gilt vielleicht auf unserer ganzen großen Welt - aber nicht in Bayern! Hier regiert schon immer eine Partei, warum sollte das in der Musik anders sein? Die große Fraktion der Trompeter, Klarinettisten, Posaunisten und natürlich der Flügelhornisten (verräterische Hornisten, die halt auch bei den „Großen“ mitmischen wollen) herrschen hier mit Lautstärke und gekonntem Verdecken der zweiten Reihe (dort sitzt der Hornist). Nun bleibt ihm nichts anderes übrig, als in idealistischer und selbstaufopferungsvoller Weise aus den vorne zusammengestöpselten Melodien durch gekonntes Untermalen und Begleiten Musik zu machen - den Applaus ernten natürlich die vor ihm Sitzenden.

Unterstützung erhält er manchmal noch von so kleinen Gruppen wie Schlagzeugern oder Bassisten, doch wie schon gesagt - nur manchmal! Und selbst wenn er diese Unterstützung erhält - so zahlreich wie die anderen wird man trotzdem nie werden. Doch langsam, ganz langsam zeigt sich auch in Bayern eine musikalische Tendenz zum Horn. Einige rebellische Musikkapellen lassen Hornisten sogar schon Melodien oder gar Soli spielen, und der Erfolg gibt ihnen Recht.

Hoffentlich gelingt in ganz Bayern noch rechtzeitig die blasmusikalische Wende, bevor uns die zahlenmäßig weit überlegene Gemeinschaft der Streicher überrollt und uns alle Hornisten wegnimmt.

Hochzeiten und Geburten

Andreas Helminger und Monika Helminger, geb. Uhlig, gaben sich am 08.09.2007 in der Kirche St. Ulrich am Ulrichshögl das Jawort.Zur anschließenden Hochzeitsfeier fand sich die Gesellschaft beim Altwirt in Piding ein. Nach einem zünftigen Weinstüberl mit Sturm und reichlich Wein feierten die anwesenden Gäste und das Brautpaar mit der Second Hand Band bis kurz nach Mitternacht (andere auch bis in die frühen Morgenstunden!)

Der kleine Valentin Hofhans wurde am 07.04.2007 in Bad Reichenhall geboren. Die Mutter Kathrin Hofhans, Jugendchorleiterin in Ainring, und Vater Christian Hofhans, Musikant bei der Musikkapelle Ainring, sind stolz auf ihren Filius. Bei soviel musikalischer Erbanlage brauchen wir uns um den Musikantennachwuchs keine Sorgen machen.

Felicia hat das 3-Mäderl-Haus bei den Strobls vervollständigt. Mama Brigitte und Papa Michael, beide Musikanten, wurden im Mai wieder Eltern einer gesunden Tochter. Die beiden Geschwister Magdalena und Amelie sind mächtig stolz auf ihre kleine Schwester.

Josefa Wiesbacher erhielt am 04.08.2007 Verstärkung durch die kleine Maria. Die Eltern Andreas und Andrea mussten noch bis einige Tage nach dem errechneten Termin auf das neue Familienmitglied warten. Nun aber sind die „Wiesbacher-FIVE“ komplett und werden uns vielleicht in einigen Jahren mit einer Familienmusik überraschen!

Die Mitglieder der Musikkapelle Ainring wünschen den Eltern und Kindern sowie unserem Brautpaar ein besinnliches Weihnachtsfest, viel Glück und alles Gute für die weitere Zukunft.

Wichtige Termine 2008

15. Februar	Informationsabend „Musikalische Früherziehung/Bläserklasse“
1. März	Jahreshauptversammlung Musikverein Ainring
11. Mai	Pfingstkonzert
20. Dezember	Weihnachtskonzert (Sporthalle Mitterfelden)

Liebe Musikfreunde,

wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Sponsoren und den Mitgliedern des Musikvereines für die geleistete Unterstützung recht herzlich bedanken.

Fördern auch Sie die Arbeit der Musikkapelle durch eine Mitgliedschaft im Musikverein Ainring!

Mit musikalischen Grüßen

Reinhard Dusch
1. Vorstand

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem Musikverein Ainring e.V. bei.
Mitterweg 9 · 83404 Ainring,Telefon: 08654 / 8535

_____ _____
Vor- und Zuname Geburtsdatum

_____ _____
Straße Postleitzahl Wohnort

Den Jahresbeitrag von EUR 12,-- bitte ich von meinem Konto Nr.: _____

bei der _____ (BLZ _____) bis auf Widerruf abzubuchen.

_____
Ort, Datum Unterschrift

Ein herzliches „Vergelt‘s Gott“ sagen die Musikkapelle und der Musikverein Ainring e.V.

OK AUTOSERVICE
Ihr Service-Partner für´s Auto !
REIFENSZENE B20

Private Landbrauerei
Seit 1780
Das große Bier aus der kleinen Brauerei
Schönram

Aesculapi
Physiotherapie & Sport GbR
Salzstraße 1 · 83404 Mitterfelden
Tel.: 08654 / 68 64 24 · Fax: 08654 / 77 12 60
E-mail: info@aesculapi.de
Web: www.aesculapi.de

- Krankgengymnastik
  -im Bewegungsbad
  -mit Geräten
  -nach Bobath
- Manuelle Therapie
- Massagen
  Bindegewebs-, Colon-, Fußreflexzonen-, Akupunktmassage
- Manuelle Lymphdrainage
  Manuell und Geräte unterstützt
- Moorpackung (Fango)
- Eis- und Wärmeanwendung
- Extensionen am Schlingentisch

Gruppen
- Aqua-Fit
- Nordic Walking
- Wirbelsäulengymnastik
- Hüftgymnastik
- Geburtenvorbereitung
- Rückbildungsgymnastik
- Beckenbodengymnastik
- Body-Fit mit Geräten
  neu im Gymnastikraum
- Fitness- u. Gerätetraining
  (Laufzeit je Monat keine Jahresbindung)

Med. Fußpflege · Sauna · Kosmetik

DIE SPRINTER
Korona
KORONA OFFSET-DRUCK GMBH & CO. KG
POMMERNSTR. 10 · D-83395 FREILASSING
TEL. 0 86 54 / 46 100 · FAX 0 86 54 / 46 10 50
info@korona-offset.de · www.korona-offset.de

Dusch Transporte
für Sie in Europa unterwegs
Dusch GmbH Transporte und Spedition • Mitterweg 7 • D 83404 Ainring
Tel.: 0 86 54 / 45 85 0 • info@sped-dusch.de • www.sped-dusch.de

IHR MODEPARTNER
Damit Ihr Haar in guten Händen ist
SALON DiPPEL
Für Farbe - Schnitt - Frisur
Franz-Schubert-Str. 5 · 83404 Mitterfelden
Telefon 08654/8369

WINKELMAIR
METZGEREI · IMBISS · PARTYSERVICE
Stettenweg 2; D – 83395 Freilassing; Industriegebiet Nord
Telefon (0049) 08654/2419; Fax (0049) 08654/69213

HB-MAX
Max Schnellinger
Getränke - Heimdienst - Service
Tel. 0 86 54 - 6 65 99
E-Mail: HB-Max@t-online.de

UNABHÄNGIG · KOMPETENT · FAIR

Die Kompetenz und Erfahrung langjähriger Banker vereint mit den Möglichkeiten unabhängiger Berater

DIE AINRINGER VERMÖGENSPLANER
UNABHÄNGIG · KOMPETENT · FAIR

Heubergstr. 130 · 83404 Ainring
Tel. 0 86 54 / 77 60 77
Fax 0 86 54 / 77 56 54
info@vermoegensplaner.com
www.vermoegensplaner.com

Markus Fundeis
Stefan Hogger

BÄCKEREI – KONDITOREI
Geigl
Perach – Tel. 0 86 54 / 74 98
Mitterfelden – Tel. 0 86 54 / 55 34
Freilassing – Tel. 0 86 54 / 57 67 81

Guad aufgspuid!
Wir unterstützen die Musikkapelle Ainring und sind für Sie da, wenn es um individuelles und wirklich preiswertes Einrichten geht.

Da kriagst was G'scheids!
Möbel Reichenberger
Hammerau · 08654 / 48170 · www.moebel-reichenberger.de
Direkt an der B 20 zwischen Freilassing und Bad Reichenhall

Hahnei-Huaba
in Ainring
Das gemütliche Wirtshaus mit bayerischen Schmankerln und Spezialitäten zu jeder Jahreszeit
Familie Zeif
Rupertiweg 13a · 83404 Ainring
Tel. 0 86 54 - 5 04 60 · Fax 0 86 54 - 84 75

GRASSMAYR
Zinn u. Pokale
Vereinsbedarf · Bierkrüge · Medaillen
Gravuren u. Schilder aller Art
Für Veranstaltungen u. Jubiläen gießen wir Zinnreliefteller mit dem von Ihnen gewünschten Motiv oder Logo
Zinngießerei A. Grassmayr
83404 Ainring-Mitterfelden • Gewerbestr. 28
Tel.: 08654 / 8063 • Fax 50546
www.pokale-grassmayr.de

★★★ PENSION
Schaider
Familie Franz und Gerlinde Schaider
Hotel Garni – Pension Schaider, Dorfstraße 35, 83404 Ainring/Germany
Telefon: +49 (0)86 54 84 46, Fax: +49 (0)86 54 50 99 99,
www.pension-schaider.de, www.hotel-garni-bavarian.com, eMail: pension@schaider.de

Gartenbau & Hausservice
BIEBER
83404 Ainring Goethestr.17
Tel. 08654/50231 Fax : 50231

Wimmer music
5020 Salzburg
Innsbrucker Bundesstr. 56
Telefon 0662 / 43 99 60
Martin Wimmer • Musikinstrumente
Beratung • Verkauf • Service • Reparatur

WOHNSTIFT
MOZART
Die 1. Klasse für Senioren

Salzstraße 1
D – 83404 Ainring / Oberbayern
Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 – 0
Fax + 49 (0) 86 54 / 5 77 – 930
E-Mail: info@wohnstift-mozart.de
Internet: www.wohnstift-mozart.de

Christian Stehböck
Orthopädie-Schuhtechnik
... Ihr Freilassinger Fachgeschäft für Wohlfühl -Schuhmoden...
Lindenstraße 17 83395 Freilassing

LANCER
GUTES EINFACH BESSER MACHEN

Preis: ab 17 740,- Euro

Der Mitsubishi Lancer mit Klimaautomatik, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, Kopfairbags vorn und hinten, Seiten-Airbags vorn, Leichtmetall-Felgen u.v.m.

DRIVE ALIVE
MITSUBISHI MOTORS

Auto Gaßner
Inh. Sebastian Gaßner e.K.
Industriestrasse 2
83404 Ainring

Tel.: 08654/8391
Fax: 08654/50991
www.gassner-mitsubishi.de

FOTO JUNG
WWW.FOTO-JUNG.COM
FUSSGÄNGERZONE - FREILASSING

BUSUNTERNEHMEN
A.HOGGER
Traunsteiner Str. 7
Telefon: 0 86 54 - 57 63 30
Telefax: 0 86 54 - 57 63 39
www.hogger.de

Herausgeber:
Musikverein Ainring e.V., Vorstand Reinhard Dusch,
Mitterweg 9, 83404 Ainring

Redaktion:
Julia Berger (jb), Christine Burk (cb), Matthias Heintze (mh), Kathrin Hofhans (kh), Peter Huber (ph), Thomas Rettelbach (tr), Monika Schwaiger (ms), Christian Stehböck (cs), Caroline Zebhauser (cz),

Albert Klinger, Anton Bootz

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Flötist bei der Aufnahmeprüfung einer Musikakademie:
Gehörbildung: Der Professor spielt ihm zunächst zwei aufeinanderfolgende Töne vor: C - dann E.
„Wie nennt man das?“ fragt der Professor.
„Hmm? Kann ich das nochmal hören?“
Wiederum erklingt das C, dann das E.
„Hmm... Moment, gleich hab ich’s!
Oder doch noch ein drittes Mal bitte!“
Und wieder: C - E.
„Ah ich hab’s: Das ist ein Klavier!“

Als der Trompeter eine kleine Solostelle zum hundertsten Male nicht schafft, fährt der Dirigent aus der Haut: „Menschenskind, können Sie denn die paar Takte nicht einmal richtig blasen?“
„Blasen kann ich schon“, sagt der Trompeter, „aber zählen kann ich nicht!“

Ein Hornist geht in die Kneipe und will etwas zu trinken. „Was darf´s denn sein, a Viertel oder a Halbe?“, will der Kellner wissen.
„A Halbe bitte, a Viertel ist mir zu schnell.“

Ein Klarinettist zum Kollegen: „Du, ich hab in der ganzen Sommerpause geübt, ich kann jetzt Zweiunddreißigstel!“
„Toll, spiel mal eins!“

Warum kommen Schlagzeuger nicht wirklich gut bei den Damen an?
Weil sie so taktlos sind.

Was ist der Unterscheid zwischen einer Tuba und einer Waschmaschine?
1. Die Waschmaschine vibriert regelmäßiger.
2. Was rauskommt ist sauber.
3. Ins Schleudern kommt sie erst am Schluss.

Was haben ein Posaunist und der Blitz gemeinsam?
Keiner trifft zweimal die gleiche Stelle!

Klagt der Klaus: „Meine Frau spielt ständig die beleidigte Leberwurst!“
„Hast du es gut. Meine spielt Horn!“

Tanzmusik, alles tanzt begeistert, plötzlich völliger Umschmiss. Der Trompeter dreht sich zum Publikum:
„Tanzt’s ruhig weida, mia kehman scho wieda nei!“

Der Dirigent sagt zu seinem Orchester:
„Meine Damen und Herren,
dass wir nicht alle in der gleichen Tonart spielen,
das macht nichts.
Dass wir nicht gleichzeitig anfangen,
das macht auch nichts.
Dass jeder sein eigenes Tempo hat, kann ja mal passieren.
Aber könnten wir nicht wenigstens alle das gleiche Stück spielen??“

Warum werden Bassisten seit 400 Jahren unterdrückt?
Weil es sich bewährt hat.

Und die Moral von der Geschicht’:
(kleiner Tipp für’n Mathei)

Orchesterpausen sind auf höchstens 20 Minuten zu begrenzen, damit die Schlagzeuger nicht neu eingelernt werden müssen!